



Basisinformationen: Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung / Bildung, Kultur, Jugend und Sport / Digitaler Wandel

Das Forum „**Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung / Bildung, Kultur, Jugend und Sport / Digitaler Wandel**“ befasst sich mit der Zukunft unserer Wirtschaft und Arbeitsplätze, insbesondere nach der Pandemie, wobei ein besonderes Augenmerk auf die damit verbundenen Fragen der sozialen Gerechtigkeit gelegt wird. Es wird auch die Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels angehen – eines der wichtigsten zukunftsorientierten Themen, die zur Debatte stehen. Das Forum wird sich darüber hinaus mit der Zukunft Europas in den Bereichen Bildung, Kultur, Jugend und Sport befassen.

In diesem Dokument erhalten Sie Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Themen, die das Forum behandelt. Es wird vor allem dargelegt, was die EU in diesen Bereichen bereits unternimmt und welchen Anliegen und Wünschen für die Zukunft die Nutzerinnen und Nutzer der mehrsprachigen digitalen Plattform (<https://futureu.europa.eu>) eine besondere Bedeutung beimessen. Schließlich enthält das Dokument auch Links mit weiteren Informationen zu zahlreichen Themen.

Ihre Aufgabe

Im Rahmen dieses Forums möchten wir Sie bitten, eine Reihe von Empfehlungen zu erörtern und auszuarbeiten, an denen die Organe der Union sich orientieren können, um die Zukunft Europas in den Bereichen „Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“, „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ sowie „Digitaler Wandel“ zu gestalten. In den Empfehlungen kann beispielsweise vorgegeben werden, welche allgemeine Ausrichtung befolgt werden oder wie ein bestimmtes Problem behoben werden sollte.

In drei Sitzungen werden Sie direkt mit anderen Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Europa beraten und zusammenarbeiten und schließlich die Empfehlungen gemeinsam ausarbeiten. In der dritten und letzten Sitzung werden Sie gemeinsam über die Empfehlungen abstimmen, die in der Plenarversammlung der Konferenz vorgestellt und mit den anderen Teilnehmenden erörtert werden.

Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung

Die Coronavirus-Pandemie stellt eine beispiellose Herausforderung für die europäische und die globale Wirtschaft dar. Sie hat sich unmittelbar auf einzelne Personen, Familien und Unternehmen ausgewirkt, und zwar insbesondere auf kleine und mittlere Unternehmen, die das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden.

Die EU-Länder müssen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die Unternehmen in unserer einzigartigen sozialen Marktwirtschaft florieren können und gleichzeitig die bedürftigen Menschen geschützt werden.

Was tut die EU dafür?

Die EU arbeitet insbesondere auf eine faire und inklusive Erholung hin, durch die die wirtschaftlichen und sozialen Schäden infolge der Pandemie behoben werden; gleichzeitig investiert sie in eine grüne und digitale Zukunft.

Dafür hat sie sich auf ein beispielloses Finanzpaket im Umfang von 1,8 Billionen € geeinigt. Es umfasst sowohl den EU-Haushalt für den Zeitraum 2021-2027 als auch das Aufbauinstrument NextGenerationEU, dessen Ziel die Stärkung der Resilienz und Nachhaltigkeit unserer Wirtschaft und Gesellschaft ist.

Beiträge von der mehrsprachigen digitalen Plattform (19. April - 2. August 2021)

Zum Thema „Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“ wurden bis zum 2. August 2021 insgesamt 708 Ideen, 1 172 Kommentare und 159 Veranstaltungen verzeichnet. In den Beiträgen wird hervorgehoben, dass Europa inklusiver und sozial gerechter werden muss, insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie; in diesem Zusammenhang werden mehrere Herausforderungen wahrgenommen, etwa die mangelnde Unterstützung junger Menschen in Europa und die fehlende Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten. Ein bedingungsloses Grundeinkommen in der gesamten EU wurde am häufigsten als Mechanismus für ein inklusiveres und sozial gerechteres Europa vorgeschlagen. Darüber hinaus sind die Beitragenden der Ansicht, dass das Wohlergehen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der am stärksten benachteiligten, für das erfolgreiche Funktionieren und das weitere Wachstum der EU von zentraler Bedeutung ist. Die verschiedenen Ideen lassen sich in folgende Aspekte untergliedern:

- **Besteuerung für eine inklusive und faire Wirtschaft**
- **Sozialschutz und soziale Sicherheit**
- **Wirtschaftliche Erholung**
- **Infragestellung des derzeitigen Wirtschaftsmodells**
- **Ein inklusiveres, sozial gerechteres Europa**
- **Schaffung von Arbeitsplätzen**
- **Innovation – Ankurbelung des Wachstums**

Besteuerung für eine inklusive und faire Wirtschaft

Ein Gruppe von Beitragenden macht Vorschläge zur Bewältigung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Probleme mittels Steuervorschriften.

In zahlreichen Ideen zu diesem Aspekt wird für mehr Steuergerechtigkeit, eine faire Besteuerung und die Bekämpfung von Steuerbetrug plädiert. Zu den Vorschlägen gehören Maßnahmen gegen Steuervermeidung, die Einführung einer Finanztransaktionssteuer (siehe [Idee](#)) und die Vermeidung von „Sozialdumping“ durch die Harmonisierung von Steuervorschriften und Mindestlöhnen in allen Mitgliedstaaten (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Eine der am häufigsten kommentierten und unterstützten Ideen ist die Einführung einer globalen oder EU-weiten Mindeststeuer, um gegen Steueroasen vorzugehen (siehe [Idee](#)).

Darüber hinaus werden auf der digitalen Plattform zahlreiche mögliche steuerliche Maßnahmen für eine inklusive und faire Wirtschaft herausgestellt. Der Aspekt Besteuerung lässt sich gegenwärtig in zwei Unteraspekte unterteilen. Einerseits werden steuerliche Maßnahmen zur Förderung eines fairen Wettbewerbs zwischen Unternehmen vorgeschlagen, etwa ein gemeinsames Mehrwertsteuersystem für den Online-Handel oder die Regelung, dass Unternehmen ausschließlich in ihren Sitzländern Mehrwertsteuer entrichten müssen (siehe [Idee](#)), und die Kopplung der Mehrwertsteuer an die Herkunft der Waren, um den lokalen Konsum zu fördern und somit auch die lokale Wirtschaft zu unterstützen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Auf der anderen Seite stehen Vorschläge für die Besteuerung mit Blick auf Umweltfragen und den Klimawandel, wobei unter anderem eine CO₂-Steuer oder eine Nachhaltigkeitssteuer auf EU-Ebene gefordert wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die übrigen steuerlichen Maßnahmen fallen unter die Kategorie „Sonstiges“, etwa steuerliche Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung; so wird beispielsweise gefordert, die Anwendung des Nullsatzes oder des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes auf Hygieneartikel für Frauen zu ermöglichen (siehe [Idee](#)).

Analog zur themenübergreifenden Forderung nach einer föderalen Struktur geht es in einem beträchtlichen Teil der Ideen zum Thema „Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“ um eine Fiskalunion. Einige Beitragende vertreten die Auffassung, dass mehr EU-Eigenmittel oder ein von den Mitgliedstaaten unabhängiger Haushalt den Weg in eine stärker geeinte europäische Zukunft ebnen würden (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Sozialschutz und soziale Sicherheit

In diesbezüglichen Ideen wird generell für einen einheitlichen Ansatz der EU im Bereich der sozialen Sicherheit plädiert, also europäische Mindeststandards in Bereichen wie Kindererziehung und Familie, Recht auf erschwinglichen Wohnraum und Rentenpolitik.

Der am häufigsten genannte Unteraspekt, der in einer Reihe von vielfach unterstützten und kommentierten Ideen anzutreffen ist, ist das bedingungslose Grundeinkommen, mit dem sichergestellt werden soll, dass alle Menschen an der Gesellschaft teilhaben können (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Im Zusammenhang damit steht eine Gruppe von Ideen, die sich mit Einkommensunterschieden in der EU befasst: So wird vorgeschlagen, Gehaltsunterschiede innerhalb desselben Unternehmens zu begrenzen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) oder Einkommen in der Politik zu überwachen (siehe Beispiel einer [Idee](#)); zudem gibt es die generelle Forderung, dass mehr getan werden müsse, um ein menschlicheres Europa zu schaffen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Neben einem bedingungslosen Grundeinkommen werden vielfach Maßnahmen zur Bekämpfung der (Jugend-)Arbeitslosigkeit gefordert (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)). Mit Blick auf die alternde Bevölkerung wird die Notwendigkeit einer koordinierten Ruhestands- und Rentenpolitik in allen EU-Mitgliedstaaten debattiert (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Auch die besondere Situation mobiler Europäerinnen und Europäer wird thematisiert, wobei für Personen, die in mehreren Mitgliedstaaten gelebt haben, ein freiwilliger Europäischer Öffentlicher Pensionsfonds vorgeschlagen wird (siehe [Idee](#)).

Das Recht auf den Zugang zu erschwinglichem Wohnraum ist ein weiterer Unteraspekt, über den im Zusammenhang mit sozialer Sicherheit diskutiert wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von eher verwaltungstechnischen Ideen, etwa die Einführung eines (gemeinsamen EU-weiten) digitalen Sozialversicherungsausweises sowie übertragbarer sozialer Rechte für mobile Europäerinnen und Europäer (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Wirtschaftliche Erholung

In einer Gruppe von Kommentaren und Ideen auf der Plattform wird Besorgnis über die steigende öffentliche Verschuldung in der EU zum Ausdruck gebracht. So wird die Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB) diskutiert und wird unter anderem eine Überprüfung der Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspakts (siehe [Idee](#)) sowie der Gesetzgebung zu Leistungsbilanzungleichgewichten (siehe Beispiel einer [Idee](#)) gefordert.

Ideen zur Förderung von lokalem Konsum und lokaler Produktion mit KMU als Wachstumsmotoren werden als entscheidend für die wirtschaftliche Erholung der EU betrachtet. Darüber hinaus wird die Besteuerung als Instrument zur Förderung der wirtschaftlichen Erholung vorgeschlagen, etwa durch Steuererleichterungen für strategisch wichtige Branchen oder als Anreiz zur Förderung des lokalen Konsums oder des Kaufs europäischer Erzeugnisse, indem die Entfernung, die die Konsumgüter zurückgelegt haben, ausgewiesen und besteuert wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Ebenso wird im Hinblick auf COVID-19 die Notwendigkeit erörtert, mögliche künftige Maßnahmen zur Pandemievorsorge zu finanzieren (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Zudem wird betont, wie wichtig eine weltweite Zusammenarbeit bei der wirtschaftlichen Erholung sei (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)). Es wird mehr Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten, etwa durch eine Ausweitung des Aufbaufonds, gefordert (siehe [Idee](#)).

Infragestellung des derzeitigen Wirtschaftsmodells

Im Rahmen dieses Aspekts wird das derzeitige europäische Wirtschaftssystem mehr aus ideologischer Perspektive erörtert. Teilnehmende weisen auf wahrgenommene Mängel des derzeitigen Wirtschaftsmodells hin. Konkret schlägt ein Lager von Beitragenden vor, auf dem Kapitalismus und der freien Marktwirtschaft aufzubauen und mehr internen Wettbewerb, geringere regulatorische Hürden oder sogar einen Ansatz aus der Unternehmensführung vorzusehen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Ein weiteres Lager setzt sich für eine sozialere oder stärker auf den Menschen ausgerichtete Marktwirtschaft ein (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

In der seit Einrichtung der Plattform am zweithäufigsten unterstützten Idee zu diesem Thema wird zudem ein aktualisiertes Modell vorgeschlagen, mit dem die wirtschaftspolitische Steuerung der EU, das Europäische Semester, das Mandat der EZB und die Eigenmittel der EU reformiert würden und die Wirtschafts- und Währungsunion gestärkt würde (siehe [Idee](#)). Diese Idee deckt sich mit anderen Forderungen auf der Plattform nach einer Reform des Wirtschaftsmodells der EU, um in Europa inklusiven und gerechten Wohlstand zu erreichen.

Ein inklusiveres, sozial gerechteres Europa

Mit Ideen zu Rechten und Repräsentation von LGBTI-Personen (siehe [Idee](#)), dem geschlechtsspezifischen Lohngefälle und der Geschlechterquote wird in mehreren Beiträgen auf der Plattform ein inklusiveres, sozial gerechteres Europa gefordert, das etwa durch die Entwicklung eines Index zur Messung der sozialen Gleichstellung erreicht werden könnte (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Vergleichbare Ideen gibt es zu Maßnahmen gegen sexuelle Übergriffe und häusliche Gewalt, wobei insbesondere Initiativen zur Unterstützung der Opfer gefordert werden (siehe [Idee](#)).

Unter den Vorschlägen findet sich ferner die weitere Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte, um die soziale Dimension Europas zu verwirklichen und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und Menschen, die unter der Armutsgrenze und in ähnlichen Situationen leben, zu erleichtern (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)).

Schaffung von Arbeitsplätzen

In den Beiträgen wird erstens hervorgehoben, dass die Steuer- und Arbeitsmarktpolitik in der EU vereinfacht werden müsse, um Steuer- und Sozialdumping zu vermeiden (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Zweitens wird gefordert, auf dem gesamten Kontinent bessere Arbeitsbedingungen zu fördern, etwa durch die Einführung einer kürzeren Arbeitswoche (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Weitere Ideen zu diesem Aspekt sind die Erleichterung von Telearbeit oder von grenzüberschreitendem Arbeiten innerhalb der EU (siehe Beispiel einer [Idee](#)), das Verbot von unbezahlten Praktika, verpflichtenden Überstunden und prekären Arbeitsverträgen (siehe Beispiel einer [Idee](#)) oder Investitionen in Kinderbetreuungseinrichtungen mit Blick auf die Vereinbarung von Privat- und Berufsleben.

Drittens lässt sich ein Schwerpunkt auf der Laufbahnentwicklung erkennen, wobei Programme und Maßnahmen zur Erleichterung des Zugangs zum EU-Arbeitsmarkt mithilfe grenzüberschreitender Praktika und einer Online-Jobplattform gefordert werden (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Es wird betont, wie wichtig es ist, junge Menschen zu unterstützen, insbesondere beim Zugang zum Arbeitsmarkt (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)).

Innovation – Ankurbelung des Wachstums

Es wird vorgeschlagen, das Wachstum durch Investitionen in Forschung, Kompetenzen, Wissen und Expertise im Hightech-Bereich (künstliche Intelligenz, Blockchain, Nanotechnologie, Energiespeicherung und In-vitro-Fleisch usw.) anzukurbeln. Darüber hinaus wird in mehreren Ideen die Notwendigkeit einer technologischen Unabhängigkeit herausgestellt, die beispielsweise durch den Ausbau der Kapazitäten der EU zur Herstellung von Hardware gefördert werden könne.

Investitionen in Forschung und Bildung werden als äußerst wichtig erachtet, wobei der Wissensaustausch über ein offenes Netz von Laboratorien oder eine europäische Infrastrukturagentur unterstützt wird (siehe [Idee](#)). In einem weiteren Vorschlag wird eine Art Spotify für die Wissenschaft angedacht, eine leicht zugängliche Wissensdatenbank mit 3D-Druckvorlagen (siehe [Idee](#)). Einer der Vorschläge im Bereich Forschung sieht vor, die Erteilung von Patenten mittels eines Patentfonds zu erleichtern (siehe [Idee](#)).

Zudem wird die digitale Wirtschaft als Voraussetzung für Innovation und Wachstum betrachtet; dabei wird über Kryptowährungen und lokale digitale Währungen diskutiert, die parallel zum Euro existieren würden (siehe Beispiel einer [Idee](#)). In Bezug auf Kryptowährungen besteht die Auffassung, dass Regulierung erforderlich ist, um die Bevölkerung zu schützen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Im Zusammenhang mit Innovation wird auch über Umweltfragen und den Klimawandel diskutiert; vorgebracht werden Ideen zu Klimaneutralitätszielen und der führenden Rolle der EU beim Aufbau und der Finanzierung einer (globalen) grünen Wirtschaft (siehe Beispiel einer [Idee](#)). In mehreren Ideen geht es um die praktische Umsetzung der grünen Wirtschaft, beispielsweise durch Investitionen in Initiativen für den ökologischen Landbau und in die Initiative „Vom Hof auf den Tisch“ (siehe [Idee](#)).

Und schließlich wird die Finanzierung von Start-ups sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) generell als Triebkraft für Innovationen wahrgenommen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). So wird vorgeschlagen, KMU beispielsweise über einen EU-Fonds, aus dem sie Startkapital erhalten (siehe [Idee](#)), oder anhand einer Online-Handelsplattform für europäische KMU (siehe [Idee](#)) zu unterstützen.

Weitere Informationen zum Thema:

[Diesbezügliche Seite auf der mehrsprachigen digitalen Plattform](#)
[Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen](#)
[Der europäische Aufbauplan „NextGenerationEU“](#)
[Soziale Sicherheit und Inklusion](#)
[Wirtschaft](#)
[Ein Aufbauplan für Europa \(Rat der EU\)](#)
[Klimaschutzfinanzierung – Finanzierung der Klimawende](#)

Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Maßnahmen im Bereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport fallen in erster Linie in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Dennoch unterstützt und ergänzt die EU ihre Maßnahmen, indem sie die Zusammenarbeit zwischen ihnen erleichtert. Dazu gehören finanzielle Unterstützung und damit verbundene Aktivitäten wie das Programm Erasmus+ für die grenzüberschreitende Mobilität und das Programm Kreatives Europa zur Unterstützung der Kultur- und Kreativbranche.

Was tut die EU dafür?

Die EU unterstützt Bemühungen um eine bestmögliche allgemeine und berufliche Bildung. Sie fördert die Mehrsprachigkeit in Europa sowie die Mobilität von Studierenden, Praktikantinnen und Praktikanten, Lehrkräften und jungen Menschen und erleichtert den Informations- und Erfahrungsaustausch.

Die EU schützt und fördert auch ihr kulturelles Erbe und ihre kulturelle und sprachliche Vielfalt und unterstützt die Kultur- und Kreativbranche, einschließlich des audiovisuellen Sektors.

Um jungen Menschen mehr Möglichkeiten im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt zu bieten und sicherzustellen, dass sie uneingeschränkt in allen Bereichen der Gesellschaft teilhaben können, hat die EU im Dialog mit jungen Europäerinnen und Europäern und im Rahmen des Programms Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps verschiedene Maßnahmen entwickelt.

Beiträge von der mehrsprachigen digitalen Plattform (19. April - 2. August 2021)

Die Ideen, die zu dem Thema „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ geäußert wurden, decken aufgrund des zahlreiche Aspekte umfassenden Charakters eine Vielzahl von Inhalten ab. Wie auch an anderen Stellen auf der Plattform ist die Forderung, eine EU-Identität zu fördern, ein immer wiederkehrendes Element der Beiträge zu diesem Thema, wobei unter anderem der Austausch, der gegenseitige Kontakt und die Mobilität angesprochen werden. Für dieses Thema wurden insgesamt 1 437 Beiträge verzeichnet, und zwar 484 Ideen, 692 Kommentare und 261 Veranstaltungen. Die verschiedenen Ideen lassen sich in die folgenden, auf der mehrsprachigen digitalen Plattform dargelegten Kategorien einteilen:

- **Förderung einer gemeinsamen EU-Identität**
- **Zukunftsfähige Bildung**
- **Mobilität innerhalb der EU**
- **Jugendarbeitslosigkeit**
- **Europäisches Kulturerbe**

Förderung einer gemeinsamen EU-Identität

Bei mehreren Ideen geht es um die Schaffung von mehr EU-Medienportalen (TV, Radio und soziale Medien), um die europäischen Bürgerinnen und Bürger besser in EU-Angelegenheiten einzubinden, mit dem letztendlichen Ziel, die Identität und die Grundwerte Europas zu stärken (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Mehrere Teilnehmende unterstützen auch die Idee, die Verbreitung europäischer Medienproduktionen zu fördern, etwa durch die Schaffung eines gemeinsamen EU-Medienmarktes (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Einer Idee zufolge soll eine spezielle EU-Medienplattform geschaffen werden, die auf das Erlernen von Sprachen zugeschnitten ist (siehe [Idee](#)).

Einige Ideen befassen sich mit dem Unteraspekt Bildung, wobei die Beitragenden vorschlagen, in allen europäischen Sekundarschulen einen Pflichtkurs über die Geschichte und die Institutionen der EU einzuführen, damit jüngere Generationen ein Interesse für die EU und ein Verantwortungsgefühl ihr gegenüber entwickeln und somit der Prozess der Heranbildung einer europäischen Identität verstärkt wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)). In weiteren Ideen im Zusammenhang mit der Bildung als Mittel zur Förderung einer gemeinsamen EU-Identität werden mehrere Arten von Austauschprogrammen oder Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten vorgeschlagen, um Freundschaften über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinweg zu fördern (siehe [Idee](#)).

Die Einführung einer gemeinsamen europäischen Sprache ist nach Ansicht zahlreicher Teilnehmender eine Möglichkeit, die europäische Integration zu fördern (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Im Rahmen der Diskussion werden die verschiedenen Vor- und Nachteile einer solchen gemeinsamen europäischen Sprache und die unterschiedlichen möglichen Sprachen behandelt, darunter Esperanto, Latein (siehe Beispiel einer [Idee](#)) oder Englisch (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Im Rahmen des Unteraspekts Sport im Zusammenhang mit der Förderung einer gemeinsamen EU-Identität werden die Organisation weiterer länderübergreifender, intereuropäischer Sportveranstaltungen und die mögliche Aufstellung eines europäischen Sportteams, das bei internationalen Veranstaltungen antreten könnte (siehe Beispiel einer [Idee](#)), diskutiert.

In einer weiteren Idee, die auch häufig in anderen Prioritäten erwähnt wird, wird die Schaffung eines europäischen Feiertags am 9. Mai unterstützt, um die Initiativen zum Aufbau einer europäischen Gemeinschaft auf dem gesamten Kontinent zu fördern (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Ferner steht die Initiative „DiscoverEU“ im Mittelpunkt. Einige Teilnehmende schlagen vor, die Initiative „DiscoverEU“ auf alle jungen Europäerinnen und Europäer im Alter von 18 Jahren auszuweiten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Zukunftsfähige Bildung

In zahlreichen Ideen wird zum Ausdruck gebracht, dass die Bildung im derzeitigen digitalen Zeitalter überdacht werden muss, insbesondere nachdem sich die Lehrmethoden in Schulen und Universitäten infolge der COVID-19-Pandemie verändert haben. Nach Auffassung zahlreicher Beitragender ist das Überdenken der Bildung im digitalen Zeitalter eine Voraussetzung für die künftige globale Wettbewerbsfähigkeit und Modernisierung Europas (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Forderung geht damit einher, dass IKT in Schulen und Universitäten gefördert werden müssen, auch indem Schulen bei der Anschaffung von Hardware finanziell unterstützt werden (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Die Förderung von persönlichen Kompetenzen und insbesondere künstlerischer Tätigkeiten wird in den Beiträgen oft als weiterer wichtiger Schritt gesehen, um das kritische Denken der Studierenden in der EU zu entwickeln und ihre globalen Werte zu stärken, vor allem im jungen Alter (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Die Einführung inklusiver Lehrmethoden und generell die Förderung der Diversität im Bildungsbereich wird als wichtiges Ziel für die Zukunft der Bildung in der EU erachtet (siehe [Idee](#)).

In Ideen zu einem weiteren Unteraspect wird angesprochen, dass die Lehrmethoden reformiert werden müssen, um es den künftigen Erwachsenen zu ermöglichen, als aktive Bürgerinnen und Bürger an der EU teilzuhaben. Neben dem oben genannten Austausch und der Bildung über die EU werden in diesem Unteraspect Ideen zusammengefasst, in denen die Notwendigkeit angesprochen wird, die aktive gesellschaftliche Teilhabe junger Schülerinnen und Schüler an Schulen (siehe [Idee](#)) oder interkulturelle Kompetenzen, beispielsweise durch mehr Fremdsprachenpraxis, zu fördern (siehe [Idee](#)).

Eine Gruppe von Beitragenden wies darauf hin, dass das gegenwärtige Bildungssystem überdacht werden müsse, um unsere Jugend auf die Zukunft vorzubereiten, mit der sie konfrontiert sein wird. Sie fordern Bildungsinhalte über den Klimawandel (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und Mechanismen zur Verbesserung der MINT-Kompetenzen junger Menschen, etwa durch ein EU-weites Programm für grundlegende Kompetenzen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) (siehe [Idee](#)). Darüber hinaus fordern sie, wie auch im Zusammenhang mit dem Thema digitaler Wandel, Schulungen für Jugendliche im Bereich des digitalen Wohlergehens.

In einer Reihe von Ideen geht es ferner um die Abstimmung der (beruflichen) Bildung mit der Arbeitswelt (siehe Beispiel einer [Idee](#)) und die Förderung unternehmerischer Kompetenzen im Bildungswesen (siehe [Idee](#)).

Mobilität innerhalb der EU

Einige Teilnehmende schlagen vor, ein EU-geführtes Online-Portal für die Bewerbung für Hochschulprogramme in der EU einzurichten. Mit diesem Portal könnte es künftigen Studierenden ermöglicht werden, sich gleichzeitig für verschiedene Programme innerhalb der Europäischen Union zu bewerben (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Ein weiterer Unteraspect, der von mehreren Beitragenden angesprochen wurde, betrifft die Ausweitung der Erasmus-Stipendien auf junge Menschen, die keine Hochschule besuchen, beispielsweise auf Schülerinnen und Schüler, die sich in der Sekundarstufe befinden oder eine Berufsausbildung absolvieren. Dadurch würde den Personen, die keine Hochschulbildung verfolgen, die Gelegenheit geboten, im Ausland zu leben, bewährte Verfahren auszutauschen, neue Sprachen zu lernen, neue Kulturen kennenzulernen und ihre Kompetenzen im Allgemeinen auszuweiten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Eine der Ideen mit der breitesten Unterstützung zum Thema Bildung betrifft die Ratifizierung des Lissabonner Anerkennungsübereinkommens, um die berufliche und akademische Mobilität in Griechenland zu erleichtern (siehe [Idee](#)).

Jugendarbeitslosigkeit

Eine weitere Idee, die zum Thema Bildung, Kultur, Jugend und Sport weitgehende Unterstützung gefunden hat, betrifft den wachsenden Anteil junger Menschen in Europa, die weder arbeiten noch eine Schule besuchen oder eine Ausbildung absolvieren (NEET). Die Teilnehmenden heben insbesondere hervor, dass die NEET in der heutigen europäischen Gesellschaft eine der schutzbedürftigsten Gruppen darstellen, und äußern die starke Besorgnis, dass sie die nächsten Opfer der wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 sein werden. Aus diesem Grund sind die Teilnehmenden der Ansicht, dass die EU unmittelbare und konkrete Maßnahmen ergreifen muss, nicht nur um das NEET-Phänomen anzugehen, sondern auch um bessere Arbeitsbedingungen in von jungen Menschen dominierten Branchen zu gewährleisten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Europäisches Kulturerbe

Im Zusammenhang mit diesem Aspekt fordern die Beitragenden, dass die europäische Kultur und das europäische Kulturerbe beispielsweise durch die Ernennung eines EU-Kommissionsmitglieds für Kultur geschützt und gewürdigt werden (siehe [Idee](#)) und dass im Allgemeinen mehr in die Bewahrung des gemeinsamen kulturellen Gedächtnisses der EU investiert wird.

Weitere Informationen zum Thema:

[Diesbezügliche Seite auf der mehrsprachigen digitalen Plattform](#)

Bildung und Jugend

[Bildung \(Europäische Kommission\)](#)

[Erasmus+](#)

[Erasmus+](#)

[Europäisches Jugendportal](#)

[Europäisches Jugendevent \(EYE\): Veranstaltung des Europäischen Parlaments für junge Menschen](#)

Kultur

[Kultur und Kreativität](#)

[Programm Kreatives Europa 2021-2027 \(Rat der EU\)](#)

Sport

[Sport in der EU](#)

Digitaler Wandel

Digitale Technologien verändern unser Leben. Die Zeit, die vor Bildschirmen verbracht wird, nimmt immer weiter zu, da sich die Welt für die Telearbeit und im Bildungswesen an neue Bedingungen anpassen muss. Wir wollen sicherstellen, dass beim digitalen Wandel niemand zurückgelassen wird, die Menschen an erster Stelle stehen und neue Geschäftsmöglichkeiten geschaffen werden. Digitale Lösungen sind auch für die Bekämpfung des Klimawandels und die Verwirklichung des Übergangs zu einer grünen Wirtschaft und Gesellschaft von entscheidender Bedeutung.

Was tut die EU dafür?

Mit der Digitalstrategie der Europäischen Union soll dieser Übergang für Menschen und Unternehmen erfolgreich gestaltet werden. Zur Gestaltung der digitalen Zukunft Europas rückt die Europäische Union insbesondere Daten, Technologien wie künstliche Intelligenz, Blockchain, Infrastrukturen und die Konnektivität in den Mittelpunkt.



Beiträge von der mehrsprachigen digitalen Plattform (19. April - 2. August 2021)¹

Zum Thema „Digitaler Wandel“ wurden 346 Ideen, 815 Kommentare und 97 Veranstaltungen, also insgesamt 1 258 Beiträge verzeichnet. Die Ideen reichen von eher abstrakten Vorschlägen zu Aspekten wie Nachhaltigkeit und Langlebigkeit bis hin zu spezifischeren Vorschlägen für digitale Bildung, digitale Gesundheit und digitale Stimmabgabe. Die Beitragenden betonen im Rahmen dieses Themas die Notwendigkeit des digitalen Wandels im Hinblick auf die Zukunft von Wirtschaft, Zusammenarbeit, Gesundheit und anderen Bereichen des Lebens. Sie weisen jedoch auch auf mehrere Herausforderungen im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel hin, wie ethische Erwägungen, Mängel der Datenschutz-Grundverordnung und Cyberbedrohungen. Die verschiedenen Ideen lassen sich in folgende Aspekte untergliedern:

- **Digitale Wirtschaft**
- **Digitale Innovation**
- **Digitale Souveränität und Ethik**
- **Cyberbedrohungen**
- **Digitale Stimmabgabe**
- **Digitale Daten**
- **Digitale Stimmabgabe**
- **Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit und Langlebigkeit**
- **Technologie für den Menschen**
- **Digitale Gesundheit**
- **Allgemeine und berufliche Bildung**

Digitale Wirtschaft

Unter diesem Aspekt wird wie auch im Fall des Themas „Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung“ in zahlreichen Ideen eine Digitalisierung der Wirtschaft gefordert. So wird in einer Idee beispielsweise die Schaffung einer Blockchain-Plattform der EU erörtert (siehe [Idee](#)). In weiteren Beiträgen werden ferner Kryptowährungen erörtert. Dabei wird einerseits gefordert, dass die Regierungen Kryptowährungen einführen, um eine digitale und wirtschaftlich aktive Gesellschaft zu begünstigen und zu entwickeln (siehe Beispiel einer [Idee](#)); andererseits wird darüber diskutiert, ob Kryptowährungen reguliert oder verboten werden müssen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Darüber hinaus wird in mehreren Ideen die Einführung eines digitalen Euro als eine sichere und praktische Zahlungsmethode befürwortet (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Digitale Innovation

In den auf der Plattform eingereichten Ideen zum digitalen Wachstum wird in erster Linie die Stärkung der Rolle der EU bei der Weiterentwicklung von Instrumenten der künstlichen Intelligenz (KI) unterstützt (siehe [Veranstaltung](#)). In einer der Ideen wird eine verstärkte Planung und Regulierung der derzeitigen Einsatzmöglichkeiten von KI gefordert, um sie sicherer und zugänglicher zu machen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Nichtsdestotrotz sind der Einsatz und die Entwicklung von KI umstritten, wobei einige Beitragende das Risiko für die Zukunft hervorheben, dass eine KI geschaffen wird, die leistungsfähiger ist als das menschliche Gehirn (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Damit sind nach Auffassung der Beitragenden mehrere Herausforderungen verbunden, die mit einer zunehmend digitalen Gesellschaft einhergehen. Im Rahmen dieser [Veranstaltung](#) wurde beispielsweise die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft und die Ungleichheit zwischen den Bevölkerungsgruppen (die sogenannten „Verlierer der Digitalisierung“) erörtert. Zu den weiteren erörterten Nachteilen einer zunehmenden

¹ In diesem Teil werden die einschlägigen Beiträge von der mehrsprachigen digitalen Plattform als Teil des ersten Zwischenberichts zusammengefasst. Weitere Informationen sind dem Bericht zu entnehmen.

Digitalisierung gehören die Dehumanisierung, die Robotisierung und die verstärkte Beobachtung und Überwachung von Personen (siehe [Idee](#)).

Die Beitragenden stellen zudem eine grundlegendere Forderung nach zugänglichen und erschwinglichen digitalen Dienstleistungen und Anwendungen (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Digitale Souveränität und Ethik

Im Mittelpunkt der Ideen, die auf der Plattform zur Stärkung der digitalen Souveränität vorgelegt wurden, stehen die strategische Unabhängigkeit Europas in Bezug auf Hardware, Software und Plattformen sozialer Medien sowie die Förderung der digitalen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten der EU, insbesondere in Bezug auf andere Akteure wie die USA oder China (siehe Beispiel einer [Idee](#)). In einer der Ideen wird beispielsweise vorgeschlagen, die Chip-Produktion innerhalb Europas zu entwickeln und zu fördern (siehe [Idee](#)).

In einem ähnlichen Strang von Ideen wird ein besonders großer Wert auf den ethischen Aspekt gelegt. So wollen die Beitragenden insbesondere die digitale Souveränität der EU mithilfe europäischer Plattformen sozialer Medien fördern, die in vollem Einklang mit den Werten und Standards sowie der Transparenz und Ethik Europas stehen (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Darüber hinaus wird in einer Idee eine faire Digitalisierung auf der Grundlage der Menschenrechte gefordert, einschließlich Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte, bessere Arbeitsbedingungen und Tarifverhandlungen (siehe [Idee](#)).

Cyberbedrohungen

In Bezug auf den Aspekt Cyberbedrohungen geht es in den Ideen um die Sicherheit des Internets (siehe Beispiel einer [Idee](#)). So betonen die Teilnehmenden beispielsweise, dass die EU in Fällen von Online-Bedrohungen und digitaler Kriegsführung in der Lage sein sollte, sich zu verteidigen; einige gehen noch weiter und schlagen vor, eine europäische Cyberarmee aufzustellen, die auch dazu dienen könnte, diejenigen EU-Länder bei der Digitalisierung zu unterstützen, die noch im Rückstand sind (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Digitale Stimmabgabe

In Bezug auf die digitale Stimmabgabe weisen mehrere Beitragende auf der Plattform auf die Vorteile der elektronischen Stimmabgabe hin, insbesondere im Zusammenhang mit der Pandemie (siehe Beispiel einer [Idee](#)). Dieser Aspekt, der unter dem Thema „Digitaler Wandel“ seit Beginn der Konferenz sehr häufig kommentiert wurde, wurde mit Blick auf Effizienz, Sicherheit und Innovation geprüft, und nicht in einer Perspektive der Stärkung der Demokratie. In den Kommentaren finden sich jedoch gegensätzliche Ansichten, wobei auf eine Reihe von Nachteilen der elektronischen Stimmabgabe hingewiesen wird. Die Beitragenden schlagen vor, Blockchain-Technologie einzusetzen oder ein stark verschlüsseltes europäisches Mailing-System zu schaffen, um die Sicherheit der digitalen Stimmabgabe in der EU zu gewährleisten.

Digitale Daten

In Bezug auf den Aspekt digitale Daten betonen die Beitragenden die bisher erzielten Fortschritte und weisen darauf hin, dass die EU eine Führungsrolle beim Schutz von Personen in der digitalen Welt innehat. Dennoch werden weitere Verbesserungen in diesem Bereich gefordert (siehe Beispiel einer [Veranstaltung](#)). So konzentrieren sich einige Vorschläge auf Änderungen der Datenschutz-Grundverordnung, um es einfacher zu gestalten, die Online-Erhebung personenbezogener Daten abzulehnen, und auf die Verbesserung der Datensicherheit nicht nur in der EU sondern auch in Bewerberländern (siehe [Idee](#)).

Gleichzeitig wird eine besser verständliche Gesetzgebung gefordert, um die Nutzerinnen und Nutzer nicht mit ständigen Ersuchen um Zustimmung zu belasten (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit

In einigen Fällen verbinden die Beitragenden die Digitalisierung mit dem Klimawandel und betonen beispielsweise, dass verstärkte Digitalisierungsbemühungen zu einer geringeren Umweltverschmutzung beitragen würden. So wird unter anderem gefordert, einen digitalen, über einen QR-Code zugänglichen

Produktpass einzuführen, mit dem Informationen über die Herkunft, die Zusammensetzung, die Umweltauswirkungen, das Recycling und die Endbehandlung des Produkts bereitgestellt werden (siehe [Idee](#)).

Bei einem anderen Strang von Ideen geht es um Elektronikabfälle, wobei beispielsweise gefordert wird, dass neue Produkte mit recycelten Elektronikabfällen hergestellt werden (siehe [Idee](#)).

Darüber hinaus wird ein Schwerpunkt auf langlebige, reparierbare sowie fair und ethisch hergestellte digitale Geräte gelegt, die zum Beispiel mit niedrigeren Steuersätzen gefördert werden könnten (siehe [Idee](#)).

Schließlich weisen einige Beitragende darauf hin, dass der Einsatz von Satelliten zur Weltraumverschmutzung beiträgt, und fordern, dass dieses Problem angegangen wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

Technologie für den Menschen

Die Vorschläge umfassen eine Reihe spezifischer Ideen in Bezug auf technologische und digitale Instrumente für die Bürgerinnen und Bürger Europas.

In zahlreichen Ideen werden die Schaffung einer digitalen Bürgerschaft und die digitale Vereinigung der EU erörtert (siehe [Idee](#)), zum Beispiel indem ein Rahmen geschaffen wird, der es allen EU-Ländern ermöglicht, gemeinsam an IT-Projekten zu arbeiten. Diese Idee wird mithilfe mehrerer Vorschläge für allumfassende digitale Portale für die Bürgerbeteiligung und den Identifizierungsbedarf im Alltag (siehe [Idee](#)), ein europäisches soziales Netzwerk zur öffentlichen Meinungsäußerung (siehe [Idee](#)) und eine europaweite Identifizierung mittels eines elektronischen Identitätsnachweises (siehe [Idee](#)) weiterentwickelt.

Darüber hinaus wird ein stärkerer Verbraucherschutz im Online-Umfeld gefordert (siehe Beispiel einer [Idee](#)), beispielsweise indem es den Verbrauchern in Zukunft erleichtert wird, von Käufen zurückzutreten.

In einer weiteren Idee wird die Notwendigkeit erörtert, sicherzustellen, dass die großen Crowdfunding-Plattformen aus allen Mitgliedstaaten zugänglich sind (siehe [Idee](#)).

Digitale Gesundheit

Zum Aspekt der digitalen Gesundheit werden auf der Plattform in einer Reihe von Ideen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in der digitalen Welt vorgeschlagen, etwa das Recht der Arbeitnehmer auf Nichterreichbarkeit (siehe [Idee](#)), die Einführung eines Tages ohne soziale Medien (siehe [Idee](#)) oder die Förderung digitaler Schulungen für Jugendliche, um eine gesunde und bewusste Nutzung von Technologien zu begünstigen.

Gleichzeitig wird eine digitale Integration des Gesundheitswesens in der EU gefordert (siehe Beispiel einer [Idee](#)), beispielsweise indem eine einheitliche Plattform für das elektronische Gesundheitsmanagement geschaffen wird – was insbesondere für viele Europäerinnen und Europäer, die grenzüberschreitend mobil sind, interessant wäre – und indem ein (europäischer) digitaler Gesundheitsausweis eingeführt wird (siehe Beispiel einer [Idee](#)), der Informationen über Impfungen und Krankenversicherungen enthält. Es gibt jedoch Bedenken hinsichtlich des Schutzes der Privatsphäre und des Datenschutzes. Diese Aspekte werden auch unter dem Thema Gesundheit behandelt.

Allgemeine und berufliche Bildung

Zum Aspekt allgemeine und berufliche Bildung finden sich einige Ideen auf der Plattform, mit denen umfassende EU-weite Sensibilisierungsmaßnahmen auf allen Ebenen – ab dem Grundschulniveau und

entlang des gesamten Bildungswegs – unterstützt werden (siehe Beispiel einer [Idee](#) und [Veranstaltung](#)), wobei betont wird, dass die Entwicklung und Förderung der digitalen Kompetenzen für die Wirtschaft oberste Priorität hat (siehe Beispiel einer [Idee](#)).

In einem Unteraspekt werden Investitionen und Anstrengungen zur Förderung der Digitalisierung im Bildungsbereich gefordert (siehe Beispiel einer [Idee](#)). In diesem Zusammenhang erörtern die Beitragenden die Notwendigkeit, die digitale Kompetenz in allen EU-Ländern zu stärken, zum Beispiel indem in den Medien eine Werbekampagne eingeleitet wird, um den digitalen Wandel stärker ins Blickfeld zu rücken (siehe [Idee](#)).

Weitere Informationen zum Thema:

[Diesbezügliche Seite auf der mehrsprachigen digitalen Plattform
Ein Europa für das digitale Zeitalter](#)

[Digitaler Wandel in der EU](#)

[Digitaler Binnenmarkt](#)

[Künstliche Intelligenz](#)

[Digitales Europa – eine digitale Zukunft für Europa](#)

[Cybersicherheit in Europa: strengere Regeln und besserer Schutz](#)

[Datenschutz in der EU](#)

Weitere Informationen über alle Politikbereiche und Maßnahmen der EU:

[Website des Europäischen Parlaments](#)

[Website des Rates der EU](#)

[Website der Europäischen Kommission](#)

Dieses Dokument wurde vom gemeinsamen Sekretariat der Konferenz zur Zukunft Europas erstellt.

Besuchen Sie die digitale Plattform der Konferenz zur Zukunft Europas (www.futureu.europa.eu), um mehr Informationen zu erhalten und die Beiträge anderer Bürgerinnen und Bürger zu lesen, die bereits ihre Ideen und Gedanken veröffentlicht haben. **Für weitere Informationen über die bislang eingereichten Ideen konsultieren Sie bitte auch den ersten Zwischenbericht der Plattform.**